

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

166 (20.7.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 166

Montag den 20. Juli 1914.

86. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Juli. Wie erinnert sich, wurde während der verflochtenen Landtagsession sowohl von Staatsminister Dr. Febr. v. Dusch, wie von Kultusminister Dr. Böhm mitgeteilt, daß die badische Regierung mit dem erzbischöflichen Ordinariat in Verhandlungen über die Zulassung von Klöstern in Baden eintreten werde. Wie heute die Radolfzeller „Freie Stimme“ meldet, soll die Regierung mit einer Benediktiner-Niederlassung in Reichenau, einer solchen der Franziskaner in Lörrach (?) und der Kapuziner in Wallbühl einverstanden gewesen sein. Die im Lauf der Verhandlungen von der Regierung gestellten Bedingungen waren für die Kurie grundsätzlich unannehmbar, so daß die Verhandlungen nach der „Freien Stimme“ gänzlich gescheitert sind. (Eine Bestätigung dieser Nachricht war augenblicklich nicht zu erhalten.)

Personalnachricht: Zoll- und Steuerdirektion: Bureauassistenten Jakob Lanjche in Durlach zum Bureauassistenten ernannt.

Heidelberg, 19. Juli. Unter reger Beteiligung der Hochschulen Darmstadt, Gießen, Marburg, Heidelberg und Karlsruhe fand gestern und heute hier, veranstaltet von der Universität Heidelberg, das akademische Turn- und Sportfest statt, dessen Protektorat der Großherzog von Baden übernommen hatte. Mit der Vertretung des Großherzogs war der Kultusminister Dr. Böhm beauftragt, der mit Oberregierungsrat Schwörer dem Fest beiwohnte.

Heidelberg, 20. Juli. Gestern fand hier der 33. Pioniertag, verbunden mit dem Stiftungsfest und der Fahnenweihe des Heidelberger Pioniervereins, statt. Mehr als 30 badische Pioniervereine waren erschienen. Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde Pforzheim bestimmt.

Heidelberg, 18. Juli. In der Nacht zum Samstag wurde hier ein schwerer Einbruch verübt. Als das 15jährige Dienstmädchen eines Kohlhändlers ihr Zimmer betrat, kam ihr ein Unbekannter entgegen, der das Mädchen auf den Boden warf und es würgte. Auf das Schreien des Mädchens wurden die Hausbewohner aufmerksam und der Kohlhändler Gustav Hoffmann begab sich nach dem oberen Stockwerk. Es entspann sich nun ein Kampf zwischen den beiden Männern, die schließlich beide die Treppe hinunterstürzten. Endlich gelang es Herrn Hoffmann den Einbrecher zu überwältigen und der Polizei zu übergeben. Es handelt sich um den 28jährigen verheirateten Laborant Heinrich Schwarz aus Schwellingen. Der Verbrecher trug Glacehandschuhe, um eine Nachprüfung der Fingerabdrücke zu vermeiden.

Freiburg, 20. Juli. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß in allen Weinbaugebieten Badens infolge des steten Wechsels von Hitze und Regen die Peronospora- und die Pilzkrankheit festgestellt worden sind.

Waldshut, 19. Juli. Gestern wurde die Leiche der seit dem 13. Juni vermißten Frau Emma Schulz aus Düsseldorf, die mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern den Tod im Rhein gesucht hatte, in Hockenheim bei Schwellingen aus dem Rhein gelandet. Der Mann und der Sohn sind in Rheinfelden, die Frau und die Tochter in Wallbach begraben worden. Damit hat eine beklagenswerte Familientragödie ihren Abschluß gefunden.

Konstanz, 19. Juli. Die gestern und heute hier abgehaltene Landesversammlung bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen war von 563 Delegierten besucht. Der Geschäftsbericht wurde glatt erledigt. An zahlreiche, um den Verband verdiente Mitglieder wurde die seinerzeit gestiftete Plakette verliehen. Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Niederbühl, zum 2. anstelle

von Wagner-Pforzheim, Deldorf-Heidelberg gewählt. Die nächstjährige Landesversammlung findet in Karlsruhe statt. Einstimmige Genehmigung fand der Voranschlag für 1915, der in Einnahmen und Ausgaben 72 970 A vorsteht.

Konstanz, 17. Juli. Das reizend am Radolfzeller See gelegene Schloßchen Mettnau, das einstige Besitztum Viktor von Scheffels, seit einigen Jahren im Besitz des Spezialaugenarztes Dr. Brugger hier, ist von diesem durch Kauf an einen indischen Rajah um den Preis von 145 000 A übergegangen. Der Indier beabsichtigt, die Besetzung mit allen modernen Bequemlichkeiten auszustatten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Heute befehlt der weitbekannte Anatom an der hiesigen Universität Geheimrat Waldeyer sein 50jähriges Dozentenjubiläum. 1864 hatte er sich in Breslau habilitiert, 1872 war er einem Ruf nach Straßburg gefolgt und 1883 kam er nach Berlin.

Berlin, 20. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Meyer in der Kantenerstraße einen Mordanschlag verübt zu haben, ist gestern der 52jährige Pastor a. D. Schmidt, verhaftet worden. Nach seiner Amtsniederlegung in Fürstenwalde leitete er ein Pensionat; hierbei hatte er die Familie Meyer kennen gelernt. Zwischen der Tochter der Ueberfallenen und dem ehemaligen Pastor entspann sich ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Mordanschlag soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter gehabt haben.

Berlin, 20. Juli. An der oberen Baumbrücke auf der Oberpree ereignete sich gestern abend gegen 12 Uhr auf einem Motorboot eine Benzinexplosion. Das Boot hatte etwa 30 Ausflügler an Bord, die sich auf dem Heimwege nach Berlin befanden. Es gelang, alle Passagiere zu retten. Mehrere

Feuilleton.

31)

Zwei Frauen.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Bravo — das ist schon viel. Und offenes Geständnis, ich habe Hunger und Durst, wie ein Verschmachtender.“

„So will ich in Eile für einen Imbiß sorgen.“

„Ist es vermessen, wenn ich Sie bitte, mir dabei Gesellschaft zu leisten?“

Sie lachte ihr goldiges, klares Lachen, das ihm von früher bekannt und vertraut war und doch neu und reizvoll erschien.

„Diese Vermessenheit will ich gnädig verzeihen. Es ist ohnehin gleich unsere Teestunde, und wenn sich Tante Krispina nicht verspätet — sie ist in Neulinden — dann bekommen Sie noch mehr Gesellschaft.“

Er wünschte, daß Tante Krispina noch recht lange ausbleiben möge.

Annelies drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, der neben der Tür zum Speisezimmer auf der Terrasse angebracht war.

„Da Sie ohne Gepäck gekommen sind, werden Sie sich nicht erst umkleiden können.“

Aber den Reifstaub sollen Sie doch erst abschütteln. Hermann kann Sie in Ihre Zimmer führen. Wie Sie wünschen, habe ich Ihnen die Zimmer meines Vaters bereit halten lassen.“

Er küßte ihre Hand.

„Ich danke Ihnen, Annelies.“

Sie waren beide ernst geworden bei der Erwähnung ihres Vaters. Er sah voll Teilnahme, daß sich ihre Augen umflorten.

„Annelies, der Geist Ihres teuren Vaters soll allezeit lebendig bleiben in Falkenau,“ sagte er bewegt, ihre Hand mit festem Druck umschließend.

Sie gab den Druck leise zurück, ohne etwas zu erwidern.

Hermann war auf die Terrasse getreten und sah etwas verwundert auf den fremden Herrn, von dessen Ankunft er nichts bemerkt hatte. Annelies wandte sich zu ihm.

„Der Herr Baron von Falkenau ist unerwartet eingetroffen, Hermann. Führen Sie den Herrn Baron in seine Zimmer, und dann lassen Sie die Flagge hissen. Melden Sie der Dienerschaft, daß der neue Majoratsherr von Falkenau eingetroffen ist. In zwei Stunden sollen sich die Leute alle draußen in der Halle versammeln, damit ich sie ihrem neuen Herrn vorstellen kann.“

Annelies hatte das in ihrer ruhigen, bestimmten Art gesagt. Nun wandte sie sich lächelnd an Norbert:

„Es ist Ihnen doch recht so, Better?“

Er verneigte sich.

„Wie Sie befehlen, Base Annelies.“

„Jetzt habe ich hier nichts mehr zu befehlen. Also in einer Viertelstunde ist der Imbiß für Sie bereit. Ist es Ihnen recht, wenn ich ihn hier auf der Terrasse servieren lasse? Es ist noch so schön warm und sonnig.“

„Ich bitte darum,“ sagte er mit einer abermaligen Verbeugung, und dann folgte er dem Diener ins Haus.

Als er verschwunden war, preßte Annelies die Hände aufs Herz, und ihr Blick flog strahlend und glücklich ringsum.

„Brich nicht vor Wonne, mein Herz — er ist da — er ist da!“ flüsterte sie erschauernd. Und die Welt schien ihr voll Licht und Sonne.

Dann eilte sie in die Küche und gab Mamsell Hegelein Befehle. Schnell huschte sie darauf in ihr Arbeitszimmer. Dort hing noch über dem Schreibtisch das Bild des Vaters. Es sollte nicht früher als sie nach Neulinden übersiedeln, da sie sich nicht davon trennen mochte.

erlitten jedoch erhebliche Brandwunden. Der Bootsführer wird vernichtet.

* Berlin, 20. Juli. Gestern abend wurde ein etwa 17-jähriges Mädchen in einem Laubengelände tot aufgefunden; am Kopf hatte es eine Wunde. Die Bluse war zerrissen und der Oberkörper ganz entblößt. Ob ein Mord vorliegt, steht noch nicht fest.

Finsterwalde, 19. Juli. In der hiesigen Arbeiterschaft soll man mit einer baldigen Beendigung der Aussperung durch die Fabrikanten rechnen, da zwischen den Forster und Niederlausitzer Arbeitgebern angeblich Meinungsverschiedenheiten bestehen, und die Fabrikanten mit Rücksicht auf die Lage der Industrie zu Entgegenkommen bereit seien.

Memel, 18. Juli. Die Hitze an der deutsch-russischen Grenze, sowie im ganzen deutschen Ostseegebiet hält unvermindert an und dauert nunmehr volle drei Wochen. Vielerorts ist eine auffallende Dürre festzustellen, auch sind täglich Wald- und Heidebrände zu verzeichnen. In Memel erreicht die Frühtemperatur schon 25—26 Grad, in Bromberg, Breslau, Königsberg und Riga ebenfalls 24—26 Grad morgens und über 30 Grad in den Nachmittagsstunden.

* München, 20. Juli. In der Grube Bockstein bei Gastein sind ein Obersteiger und elf Bergleute durch Kohlenoxydgas ums Leben gekommen.

Strasbourg, 20. Juli. Der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen hat es abgelehnt, den bisherigen Bürgermeister Knöpfler in Zabern wieder zum Bürgermeister zu ernennen.

* Strasbourg i. El., 19. Juli. In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Scheck, welcher aus dem Badischen stammt, einem anderen Koch namens Meßmer das Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Scheck stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Meßmers wird gezweifelt.

Norwegen.

* Balestrand, 19. Juli. Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab und nahm dann einen Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen mehrstündigen Spaziergang mit einigen Herren seiner Umgebung.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien, die eine Folge des Attentats in Serajewo ist, hält weiter an. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Serajewo, daß die serbische Regierung mehrere Reservejahrgänge in einer Gesamtstärke von 70 000

Mann einberufen habe. Die serbische Armee befindet sich schon heute auf halber Kriegsstärke. Auch Truppenverschiebungen aus Neu-Serbien sind im Gang. Obwohl von serbischer maßgebender Seite erklärt wird, daß keinerlei militärische Maßnahmen getroffen worden sind, hält der „Pester Lloyd“ eine frühere Meldung von der Erhöhung des serbischen Friedenspräsenzstandes auf 110 000 Mann aufrecht. — Von besonderer Seite erfährt die „Neue Presse“ über die Auffassung, die Rußland von der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herrschenden Spannung hat, das folgende: Rußland hofft, daß Oesterreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellen werde, die die nationale Selbständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen. Rußland wird, wenn die Forderungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gemäßig sind, gewiß im Interesse des Friedens alles tun, um sie zu unterstützen.

Schweiz.

Bern, 18. Juli. Im hohen Alpengebiet ist ein plötzlicher Wettersturz seit gestern zu verzeichnen. Bis auf 1800 m herab hat sich Schneefall eingestellt. Auf dem Säntis sind 20 cm Neuschnee, auf der Zugspitze etwa 70 cm Neuschnee gefallen, sodaß auf dem Gipfel dieses Bergs die gesamte Schneedecke abermals wieder 4 m überschreitet. Die Temperatur liegt mehrere Grad unter dem Gefrierpunkt.

Frankreich.

* Paris, 19. Juli. Frau Caillaux ist heute in die Conciergerie, das beim Justizpalast befindliche Gefängnis, gebracht worden, wo sie während der Prozeß-Verhandlungen bleiben soll.

* Paris, 20. Juli. Zum Wettbewerb um den großen Preis des Aeroclubs von Frankreich sind gestern nachmittag im Tuilleriesgarten drei deutsche, zwei belgische, ein italienischer und 17 französische Ballons gestartet. Der Wind trieb die Ballons in der Richtung auf England oder Holland zu.

Italien.

* Rom, 20. Juli. Die erste Division des 2. Schlachtschiffgeschwaders von sechs Torpedojägern hat am 18. Juli Spezia verlassen, um in Gaeta den Herzog der Abruzzen als Oberbefehlshaber an Bord zu nehmen. Die Division soll sich mit dem von Admiral Amero d'Alte befehligten 1. Geschwader vereinigen und dann nach einem unbekanntem Bestimmungsort in den albanischen Gewässern abdampfen.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Die kaiserliche Familie ist heute aus den finnischen Schären nach Peterhof zurückgekehrt.

* Petersburg, 19. Juli. Aus Podoilien werden 10 weitere Cholerafälle gemeldet, insgesamt sind bisher 30 Personen erkrankt und davon 14 gestorben.

Albanien.

* Durazzo, 18. Juli. Fürst Wilhelm besichtigte gestern abend sämtliche Geschützabteilungen, um auch gleichzeitig für die neu-angekommenen Gebirgsgeschütze entsprechend günstige Positionen festzustellen. Da sich der Fürst bei dieser Gelegenheit an den Bildhauer Gurschner wandte, um dessen Meinung über die Geschützpositionen zu hören, fühlte sich der anwesende verantwortliche Artilleriekommandant, der holländische Hauptmann Fabius, zurückgesetzt, und überreichte seine Demission.

* Durazzo, 19. Juli. Gestern abend um 11 Uhr begannen ein lebhaftes Gewehrfeuer und eine heftige Kanonade, gegen angeblich vorrückende Aufständische, die bis 12 Uhr 30 Minuten dauerten. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen falschen Alarm handelte.

* Paris, 18. Juli. Der „Liberté“ wird aus Durazzo gemeldet, daß von den für den Fürsten rekrutierten 800 Gendarmen 600 mit Saal und Pack desertiert sind. Man habe dieser Tage in aller Eile eine aus 12 berittenen Gendarmen bestehende Leibwache für den Fürsten zusammengestellt. 4 dieser Gendarmen seien sofort nach Empfang der Pferde im Galopp in das Lager der Aufständischen geritten.

Verschiedenes.

— Falsche Hundertmarkscheine. Seit kurzem sind Nachbildungen der alten Reichsbanknoten zu hundert Mark zum Vorschein gekommen. Die Nachbildungen sind insbesondere daran zu erkennen, daß diese auf der linken Hälfte der Schriftseite anstelle der auf den echten Noten stark in die Augen fallenden, etwa drei Finger breiten roten Faserung nur eine leichte rötliche Tönung und erst bei genauerer Prüfung entweder ganz kurze, leicht ablösbare Fäserchen oder aber Stellen zeigen, an denen solche kleinen Fäserchen geessen haben. Hält man eine echte Note gegen das Licht, so tritt die große Menge der roten Fasern auffallend scharf hervor. Hält man eine Nachbildung gegen das Licht; so ist von der Faserung so gut wie nichts zu sehen. Ferner ist die bedruckte Fläche von Rahmenleiste zu Rahmenleiste auf beiden Seiten der Fälschung in der Breite drei bis vier Millimeter kürzer als auf den echten Noten. Auf der Bildseite der Fälschung erscheinen die auf den echten Noten in der Zeichnung und am Rand weiß bleibenden Stellen leicht bläulich gestreift. Auf den bisher angehaltenen Stücken ist an denjenigen Stellen, an denen die Schriftseite rote Stempel und Nummern zeigt, auf der Bildseite ein mehr oder minder starker rötlicher Schimmer bemerkbar. Die Reichsbank macht auf diese Fälschung aufmerksam und verspricht demjenigen, der zuerst einen Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter dieser Nach-

Die gefalteten Hände zu dem Bilde emporstreckend, sagte sie leise:

„Väterchen, liebes Väterchen — nun breite Deine Hände aus über Dein Kind — und gib Deinen Segen. Ich hab ihn lieb, Väterchen, unsagbar lieb, jetzt weiß ich, daß mein Herz ihm gehört für alle Zeit. Nicht wahr, Väterchen, meine Wünsche begegnen sich mit den Deinen. Hilf mir, daß sich sein Herz mir zuwendet!“

Reglos stand sie eine Weile, wie im Gebet versunken. Dann ging sie langsam in ihr Ankleidezimmer hinüber. Vor dem Spiegel betrachtete sie sich aufmerksam und hatte allerlei an sich zu ordnen. Die Enastochter regte sich. Sie wollte schon sein — für ihn.

Eine Viertelstunde später saßen sich Norbert und Annelies gegenüber auf der Terrasse, die mit modernen Korbmöbeln sehr hübsch und behaglich ausgestattet war.

Hausfraulich bediente Annelies den Vetter. Neben ihr stand der Teewagen mit allem Zubehör und verschiedenen appetitlichen Platten, die Mamjell in Eile zusammengestellt hatte.

Annelies selbst nahm nur Tee und kleine Kuchen. Norbert schmauste mit sichtlichem Behagen.

„Erschrecken Sie nicht über meinen Appetit, Annelies, aber ich habe mir unterwegs nicht Zeit genommen, zu dinieren — und dann —

die Delikatessen, mit denen Sie mich bewirten, sind lang entbehrte Genüsse für mich. Meine Mahlzeiten in der Steppe sahen anders aus,“ sagte er, und schilderte ihr in groben Umrissen sein Leben in der Steppe.

Dazwischen mußte sie ihm manches berichten. Es waren alles Sachen ohne besondere Wichtigkeit, im Grunde eine ganz oberflächliche Konversation. Aber die Augen hingen dabei oft selbstvergessen ineinander und erzählten sich köstliche Heimlichkeiten, ohne daß sich die beiden Menschen dessen bewußt wurden. Jeder glaubte recht ruhig und verständig zu sein und nichts zu verraten von dem, was in seinem Herzen lebte.

Es war eine köstliche Stunde voll heimlicher Wunder, die sie beide mit großer Hingabe auskosteten. Wie Balsam legte sich Annelies' echt weibliche Güte und Zartheit auf sein verbittertes Gemüt.

Tante Krispina hatte sich sehr verspätet, aber weder Norbert noch Annelies hatten an sie gedacht. Als nun endlich der Wagen vorfuhr und gleich darauf das alte Fräulein auf die Terrasse flatterte, da feuerten sie beide unwillkürlich auf.

Tante Krispina aber stand erstarrt und blickte in hilflosem Staunen auf den fremden

Herrn, der hier in so vertraulichem tête-à-tête mit Annelies speiste.

„Ach Gott, Annelies, ich habe mich verspätet,“ stotterte sie und kam mit zögernden Schritten näher. Vor Aufregung und Hast war ihr der Hut wieder schief gerückt. Es war wieder ein schwarzer Kapottehut, auf dem aber Rosen und Reihern fehlten und von dem nur eine schwarze Kreppschleife kühn emporstrebte, um Tante Pinchens Gestalt künstlich zu vergrößern.

Annelies erhob sich lächelnd und trat zu ihr. „Das ist Norbert Falkenau, Tante Krispina,“ sagte sie vorstellend und liebevoll den verirrtten Hut in die richtige Lage bringend.

Norbert hatte sich ebenfalls erhoben und trat mit einer artigen Verbeugung auf die alte Dame zu. „Mein sehr verehrtes gnädiges Fräulein, ich weiß nicht, ob Sie sich meiner noch erinnern.“

Tante Krispina überließ ihm überrascht ihre Hand, die wie immer in schwarzen Filet-handschuh steckte. Er führte sie an seine Lippen, und sie sah betreten zu dem stattlichen Mann empor.

(Fortsetzung folgt.)

bildung bei einer Ortspolizeibehörde oder einem Gericht dergestalt anzeigt, daß die Täter zur Untersuchung gezogen und bestraft werden können, eine Belohnung von 3000 Mk., die unter besonderen Umständen noch erhöht werden wird.

— Vom Ende des Pferdes. Im „Buch für Alle“ findet sich folgende interessante Notiz. In den Straßen Londons, der größten Stadt der Welt, sieht man zwar noch Pferde als Zugtiere, wie selten sie aber geworden sind, erhellt aus einer Wette, die jüngst ein Londoner Künstler gewonnen hat. Er behauptete, bei einer Omnibusfahrt von Kensington Church nach Ludgate Circus, also auf einer Strecke von etwa 4 Kilometern, die durch sehr verkehrreiche Straßen führt, werde man nicht ein halbes Duzend Pferde sehen. Diese Wette hat er geradezu glänzend gewonnen, denn die

beiden Wettenden und der Unparteiische bemerkten auf der ganzen Strecke nur 2 Pferde. Das eine war vor einen Gemüswagen gespannt, das andere stand vor einem Milchkarren. Das Auto frist also schließlich doch noch alle Pferde auf.

Gingefandt.

Durlach, 20. Juli. Die neue Brücke (Fußgängersteig) am Bahnhof ist fertig! Nur braucht dieselbe noch ein neues Kleid. Hat die Brücke das Kleid bis nach Weihnachten angezogen, oder müssen wir noch länger warten bis die Brücke dem Verkehr übergeben wird? Wenn die Herren, an welche diese Zeilen gerichtet sind, außen herumlaufen müßten, wäre die Sache schon längst fertig und dem Verkehr übergeben.

Viele Bewohner der oberen Pfingstraße.



Montag Dienstag

den 20. Juli den 21. Juli

**Schluss-
Tage**

des diesjährigen

**Inventur-
Ausverkaufs!**

Während der beiden letzten Tage treten nachstehende aussergewöhnliche Rabatte in Kraft:

Auf das gesamte Sommerlager in Kerrenstoffen 25 Prozent Rabatt	Auf das gesamte Sommerlager in gemusterten Kleider- u. Kostümstoffen 33 1/3 Prozent Rabatt	Auf sämtl. Waschstoffe 25 Prozent Rabatt <small>soweit dieselben nicht schon reduziert sind</small>
Auf sämtl. Bodenteppiche Läuferstoffe Möbelstoffe 25 Prozent Rabatt	Auf große Posten Schürzen und das gesamte Sommerlager in Trikotagen 33 1/3 Prozent Rabatt	Auf sämtl. weiße u. farb. Herren-Damen- und Kinder-Wäsche 25 Prozent Rabatt

Der Rabatt wird auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht.

Bei vielen Artikeln, die bereits reduziert sind, beträgt die Ermässigung noch bedeutend mehr, teils bis **75 %**.

W. Boländer
Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

Eisenwerk der Wegunterführung bei km 14,9+62, Bahnlinie Durlach—Mühlacker (etwa 14.500 kg Flußeisen) nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft bei uns einzusehen. Hier auch Abgabe der Angebotsvordrucke, Gewichtsberechnung und Zeichnung gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1,30 Mk (bar). Angebote, verschlossen und postfrei, bis zum Eröffnungszeitpunkt: Montag den 3. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Karlsruhe den 17. Juli 1914.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Junge Dobermänner,
sehr schöne Tiere, werden billig abgegeben **Ettlingerstr. 53.**

Freibank.
Morgens früh von 7 Uhr an wird **Schweinefleisch** ausgehauen.

Biehmarkt.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden die hiesigen Viehmärkte wieder regelmäßig abgehalten.

Nächster Viehmarkt am Mittwoch den 29. Juli 1914.
Durlach den 16. Juli 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von ca. 2100 qm Granitpflaster (ohne Steinlieferung) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens

Samstag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 17. Juli 1914.

Städt. Tiefbauamt:

L. Häud.

Ein guterhaltener, 3jähriger **Gasherd** ist billig zu verkaufen **Kelterstraße 1.**

Ein neues helles **Wollkleid** 44 Figur billig zu verkaufen **Werderstraße 13 II.**

Obstpresse,

gut erhalten, mit eigenem Biet, 3 Saec Obst haltend, hat preiswert zu verkaufen

Adolf Walther, Müller in Söllingen.

Erdb- und Maurerarbeiten für die Herstellung zweier Wegunterführungen und des Ueberholungsgleises auf Station Königsbach (Baden), ungefähr 31 500 cbm Erd- und Felsbewegung, 445 cbm Beton, 1190 cbm Schichtenmauerwerk, 170 cbm Quadermauerwerk, 4700 qm Straßenbefestigung, 220 qm Pflaster in einem Los gemäß Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft bei uns zur Einsicht; hier auch Abgabe der Angebotsvordrucke und Zeichnungen gegen eine Vergütung von 4. — Mk. Kein Versand nach auswärts. Angebote, verschlossen und postfrei, mit Aufschrift „Angebot, Ueberholungsgleis Königsbach“, bis zum Eröffnungszeitpunkt: Dienstag, 4. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe den 17. Juli 1914.

Großh. Bahnbauinspektion I.

Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G. B.
 Heute abend 6 Uhr
 gew. Unterhaltung
 mit Musik auf dem Sportplatz.
 Der Vorstand.

„Seit Jahren war ich müde u. mottig, hatte häufige wahnwitzige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein Nierenleiden.“

Nieren-

und **Blaseneiden** daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altobuchhorster Marksprudel Sarsquelle** (Zob. Eisen, Mangan, Kochsalz, u. s. w.) Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderen Mensch. Die Uebelabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. G. B. Verzet warm emfil Nr. 35 Pf. bei Aug. Peter, Adler Drogerie, Hauptstraße 16.

Pfannkuch & Co.
 Zur Bereitung eines guten **Hausstrunkes** empfehlen wir folgende **Moss-substanzen**
 Plochinger
 Apfelmoffkoff
 Dreisgauer
 Mostansatz
 Heincus
 Mostextrakt
 Otters
 Fruchtstoff
 Ia. Mostkorinthen
 per Ztr. 27.—

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 In den bekannten Verkaufsstellen.

Neue Kirschenwagen
 bezw. Marktwagen empfiehlt von A 3 90 an
G. Heilmann.
 „Warzen“ beseitigt
 sicher und schnell
Dr. Busleb's Warzenzerstörer
 Fl. 50 S.
 Adler-Drogerie Aug. Peter.

Viel Geld
 verdienen Sie durch **Paul Repp & Co.,** Frankfurt a/M., Zeit 47,1.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter

Frau Stadtpfarrer Adelheid Specht Wfm.
 geborene Koenige

heute abend 6 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.
 Karlsruhe den 18. Juli 1914.

In tiefer Trauer
die Kinder und Enkel.

Die Einäscherung findet statt Montag, 20. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr.
 Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete **Donnerstag den 23. und Freitag den 24. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, **Karlsruher Allee 5** folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

- 1 **Saloncumbau**, Mahagoni, in reicher Bronzeverzierung, mit Seitenschränkchen und Ecksofa mit hellem Seidenüberzug.
- 1 **Wohnzimmereinrichtung**, Nußbaum, bestehend aus Umbau mit 2 Schränkchen, Sofa, Paneelbrett, Estrade, Damenschreibtisch, Tisch mit 6 Lederstühlen.
- 1 **Schlafzimmereinrichtung** bestehend aus 1 Bett, Kleiderschrank, Waschtisch mit Marmorplatte.
- 1 Trumeau, 1 Divan, Sofa mit hellblauer Seide, 3 Chiffonniere, 2 Kleiderschränke, 1 Pfeilerkommode, 1 großer Bügeltisch, Barometer, Wanduhren, verschiedene Spiegel, Stühle, Bilder und Bilderrahmen.
- Damenkleider, Teppiche (darunter 1 heller Smyrna-Teppich, 3,40 x 3,90 m).
- Fenstermängel, Uebergardinen in Samt, Seide und Tuch, 1 Lüster, Zarnig, 1 Petroleum-Hängelampe, 1 Haustelefon und sonst noch verschiedenes.

Durlach den 18. Juli 1914.

Friedrich Kratt

Waisenrat.

NB. Die Möbel können Mittwoch den 22. Juli, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, besichtigt werden. D. D.

Kirschen!

Reife Brennirschen kauft und sichtet gefl. Offerten entgegen
Gg. Fr. Schweigert, Branntweimbrennerei,
 Grienerstraße 4.

Schwaben
 tötet man unfehlbar mit meinem bewährten „Schwabentod“, Schachtel 45 und 80 Pfg
 Ferner empfehle Wanzenod, per Fl. 50, 75 und 100 Pfg
 Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein Kind
 nicht unter 1 Jahr wird in gute Pflege genommen. Ebendasselbst ist ein gut erhaltener **Kinder-Lieg- und Sitzwagen** billig zu verkaufen.
 Kitzfeldstraße 19, 2. St.

Johannisbeeren,
 jedes Quantum, werden abgegeben
Villa Hofmann,
 Turmbergstraße 18.

Gute Milchziege
 zu kaufen gesucht. Zu erfragen
 Kuerstr. 13, 3. St.

Pfautauben
 schöne weiße (1 Paar) sind entfliegen. Gegen Besohnung abzugeben
 Mittelstr. 8, 1. St. 1.

Morgen Dienstag
Schlachtag.
Chr. Metz & Söhne
 Eine freundliche 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche zu vermieten. Näheres
 Sophienstraße 7, 3. St.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Dasselbst wird ein **Kind** in gute Pflege genommen. Zu erfragen in der Expedition des Durlacher Wochenbl.

Leichter Einspannerwagen
 billig zu verkaufen
 S. Nachmann, Pfingstr. 28.

Wiese,

19 ar 63 qm, obere Hub, Lagerbuch Nr. 2273, zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an den Liquidator der **Grob & Frühant**, Bank-Ges. m. b. H. in Durlach, in **Pforzheim, Gölzstr. 14**, wenden.

Bauplatz a. d. Fochstr. 550 qm mit 17,5 m Straßenfront für A 7.— pro qm. **Wellbrod & Schäfers, Essen-Nuhr.**

Achtung!

Für die Auffüllung an der Kaserne Durlach werden fortwährend **Fuhrleute gesucht** zum Schuttanföhren.

Peter Koch, Unternehmer,
 Rittnerstr. 14 II.

Erfahrenes Mädchen,

das kochen kann, bei gutem Lohn auf sofort gesucht

Rittnerstraße 31 II.

Bänklische Frau oder Mädchen auf etwa 4 Wochen zur Aushilfe in Privathaus gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Vernünftiges jüngeres

Mädchen,

das auf ein Kind achtet und sich im Haushalt betätigen muß, bei gutem Lohn und Behandlung auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 336 an die Expedition d. Bl.

Achtung.

Kaufe fortwährend getragene Kleider, Weißzeug, Möbel, Betten aller Art und zahle höchste Preise.
H. Blech, Hauptstr. 42.

Gebrauchte Möbel gesucht.

Pol. u. lack. Schränke, Tische, Stühle, Nachttische, Federbetten u. s. w. sowie ganze Haushaltungen gegen bar gesucht. Offerten unter Nr. 333 an die Expedition dieses Blattes.

Eine rasche Wirkung

erzielt ich durch Anwendung von **Obermayer's Medizinal-„Serba-“ Seife** bei meinem lästigen und quälenden

Sautjucken.

von **Cramer in Künigsbuch**. **Serba-“ Seife** a St. 10 Pf., 30% verästertes Präparat 1 Ml. Zur Nachbehandlung **Serba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose Ml. 1 50. In d. Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie **August Peter.**

Heidelbeeren

Zu Weinzwecken u. beste Gindunstware empfehle aus täglich frischgepfl. Zuföhren.
Vorausbestellungen für größere Quanten nehme per 100 Pfd. zu 18—20 A frei-bleibend entgegen.
Morgen treffen voraussichtlich die **bestellten Heidelbeeren** ein und können abgeholt werden.

Philipp Luger

Hauptstraße 29 am Marktplatz.

Wasserwärme im Schwimmbad 20° C.
Voraussichtliche Bitterung am 21. Juli.
 Nach ausgebreiteten Böengewittern veränderlich, kühl.